Herr Bastian sagte, dass es bei einer Neuausrichtung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) um zwei Dinge gehe: 1. Zuständigkeiten der Geschäftsführung 2. Schaffung einer neuen Stelle „ Projektmanagement Vermarktung städtischer und gesellschaftseigener Flächen im Stadtzentrum“. Am 16. Februar 2021 sei das Thema bereits im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft behandelt worden und zusätzlich noch zur Beratung in eben den Finanzausschuss des Rates der Stadt Sankt Augustin gegeben worden. Daher solle nun an diesem Tage eine Beratung zu dieser Thematik im Ausschuss stattfinden.

Herr Herfeldt fragte, ob sich der Finanzausschuss etwa nicht mit der Thematik befassen solle und nur der Aufsichtsrat der WFG oder eine Beratung im Finanzausschuss zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden solle.

Herr Knülle erwiderte, dass eine Beratung nach seinem Erachten erst dann Sinn ergäbe wenn die Einzelheiten zu dem zuvor getroffenen Beschluss zu TOP 8 betreffend Stadtentwicklungsgesellschaft geprüft seien.

Herr Gleß ergänzte Herrn Bastian und sagte, dass der Tätigkeitsbericht der WFG noch nie so lang gewesen sei wie der letzte und die WFG ihre Kernkompetenzen und darüber hinaus noch mehr weiterhin wahrnehmen werde und müsse. Die WFG arbeite unter Zeitdruck und bekräftige daher, dass die Stelle, die Herr Bastian ansprach, benötigt würde und gab daher zu bedenken, dass vielleicht nicht erst bis zur Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft abgewartet werden solle.

Herr Waldästl bemerkte, dass es nicht einfach sei, Strukturen einer Gesellschaft zu ändern. Es solle Ziel der Stadt sein, mehr Gewerbe im Stadtgebiet anzusiedeln. Sowohl Verwaltung als auch Politik als auch hier WFG müssten gemeinsam das Ziel verfolgen, die Stadt voranzubringen. Daher sei der Vorschlag des Vorsitzenden, Herr Knülle, die Beratung dieses TOPs ohne Diskussion zu verlassen und zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Dies stelle kein Misstrauensvotum gegen die WFG dar.

Herr Gleß erklärte abschließend, dass die Marschrichtung der Politik diesbezüglich akzeptiert werde. Für die Geschäftsführung sei eine Beratung im Finanzausschuss die einzige Plattform, auf der diesbezüglich gesprochen werden könne.

Herr Knülle schlug dann vor, den TOP in eine spätere Sitzung zu verschieben.

einstimmig